

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO-PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

RÉDIGÉ

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME DEUXIÈME.

(Avec sept planches et trois suppléments.)



St.-Petersbourg

chez W. Gräff héritiers.

Leipzig

chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles d'arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1845.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

TABLE DES MATIÈRES.

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I. MÉMOIRES.

- BÉRÉDNIKOV. Записка объ открытых въ Московскомъ Кремлѣ древностяхъ. 4. 5. (avec six planches),
- GRAEFE. Inscriptiones aliquot graecae nuper repertae, restitutae et explicatae. Extrait. 7.
- KUNIK. Die Dynastien und der Herrenstand der Lingen bei den polnischen, böhmischen und mährischen Slawen. 1ste Abtheilung. 11, 12.
- BROSSET. Examen critique des annales géorgiennes, pour les temps modernes, au moyen des documents russes. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.
- CASTRÉN. Vom Einflusse des Accents in der Lappländischen Sprache. Rapport de M. Sjögren. 22.

II. NOTES.

- DORN. Ueber die *Mudschmel Faszihy* betitelte chronologische Uebersicht der Geschichte von Faszih. 1.
- OUSTRIALOV. Du rôle de Lefort dans l'histoire de Pierre-le-Grand. 1.
- DORN. Bereicherungen des asiatischen Museums. 4. 5.
- MURALT. Uebersicht der im Corpus inscriptionum graecarum noch fehlenden Inschriften Sarmatiens. 6.

- FRAEHN. Ueber eilf, unlängst in Kurganen des Kreises von Wyschnij Wolotschok im Gouvernement Twer aufgefundene Münzen. 8.
- BÖHTLINGK. Einige Nachträge zu meiner Ausgabe der Ring-Çakuntalá. 8.
- KOEPPEL. Zur Handels-Statistik des Russischen Reichs. 11, 12.
- KOEPPEL. Kurze Uebersicht der in den Jahren 1842—1844 an der Nordseite des Asow'schen Meeres geöffneten Tumuli. 13. (avec une planche)
- DORN. Nachtrag zu Herrn Akademikers von Fraehn Bericht Erster Erfolg der von dem Hn. Finanzminister zur Gewinnung wichtiger orientalischer Handschriften getroffenen Maassregeln. (Bull. sc. 1837. T. III.). 16. 17. 18.
- BÖHTLINGK. Ueber einige Sanscrit-Werke in der Bibliothek des Asiatischen Departements. 22.

III. MUSÉES.

- FRAEHN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 6.
- DORN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 6.

IV.

R A P P O R T S.

- SJÖGREN.** Die Berufung der Schwedischen Rodsen durch die Finnen und Slawen, von E. Kunik. Erste Abtheilung. 7.
- BROSSET.** Rapport à S. E. M. le Ministre, Président de l'Académie. 10.
- DORN.** Rapport sur la publication de l'histoire du Mazanderan et du Tabaristan. 13.
- SJÖGREN, OUSTRIALOV et KUNIK.** Rapport sur la succession littéraire de feu l'Académicien Krug. 16. 17. 18.
- BÖHTLINGK.** Sur la publication d'une édition critique de l'Urvasia, drame sanscrit de Calidasa, par M. Bollensen. 22.
- FRAEHN.** Sur la reprise des recherches de manuscrits orientaux en Asie, ordonnée par S. E. le Ministre des finances, et sur un nouveau Catalogue des *Desiderata*. 23.

V.

V O Y A G E S.

- BAER.** Neueste Nachrichten über Reguly's Reise. 8. 13.
- ABICH.** Sur les ruines d'Ani. 24.
- BROSSET.** Rapport sur la lettre de M. Abich. 24.
- CASTRÉN.** Lettre à M. Sjögren. 24.

VI.

C O R R E S P O N D A N C E.

- BROSSET.** Lettre à M. Bopp sur son rapport relatif aux recherches philologiques de M. le Dr. Rosen. 9.

VII.

BULLETIN DES SÉANCES.

- Séances du 12 (24) et 26 avril (8 mai) 1844. 4. 5.
- Séances du 10 (22) mai, 24 mai (5 juin), 7 (19 juin), 21 juin (3 juillet) et 2 (14) août 1844. 6.
- Séances du 16 (28) août, 6 (18) septembre et 20 septembre (2 octobre) 1844. 8.
- Séances du 4 (16) octobre, 18 (30) octobre, 1 (13) novembre et 15 (27) novembre 1844. 9.
- Séances du 28 novembre (10 décembre), 20 décembre 1844 (1 janvier 1845). 13.
- Séances du 17 (29) janvier, 31 janvier (12 février) 1845. 16. 17. 18.
- Séance du 14 (26) février 1845. 19. 20. 21.
- Séances du 28 février (12 mars), 14 (26) mars, 28 mars (9 avril) 1845. 22.
- Séances du 25 avril (1 mai), 16 (30) mai, 30 mai (11 juin) 1845. 24.

VIII.

CHRONIQUE DU PERSONNEL.

No. 1. 2. 3.

IX.

ANNONCES BIBLIOGRAPHIQUES.

No. 8.

X.

S U P P L É M E N T S.

- I. Compte rendu des travaux de l'Académie pour 1844, par M. Fuss.
- II. Rapport sur le treizième concours Démidov, par le même.
- III. Des adjectifs en général et des adjectifs russes en particulier, par M. Davydov,

dem so ist, (तर्हि st. अये) muss man zur Anmeldung einen günstigen Augenblick abwarten.

S. 103. Dist. 177. d. Vgl. Ragh. XII. 32., wo मलय-द्रुम wohl gleich मलयत्र ist.

S. 108. Z. 6. (S. 111.) एवं तं अङ्गुलीग्रं ist wohl als Frage zu fassen: «Ist dies der Ring?» M. und die Ausgaben lassen hierauf den König antworten: अथ किं «So ist es.»

S. 108. Z. 22. (S. 112.) Man streiche Note 33 bei der Uebersetzung, da der Text nicht आचारित्वं, sondern आचरित्वं hat. Ich schlage jetzt folgende Uebersetzung dieser Stelle vor: «Im Glücke muss man handeln.»

S. 109. Dist. 185. d. (S. 112.) Man lese in der Uebersetzung: «durch dessen Bogen Indra's spitzer Donnerkeil zum u. s. w.»

S. 109. Z. 10. und Dist. 186. (S. 112.) Das Ganze ist eine Frage; man lese demnach «Ist dies» st. «Dies ist» und setze ans Ende ein Fragezeichen.

S. 111. Z. 3. (S. 114.) Man lese «Sobald» st. «Als».

S. 111 Dist. 191. (S. 114, 115.) Man verbinde शापात् mit स्मृतिरोद्यत्ने und nicht mit प्रतिहता, wie ich es gethan habe Statt «über — befreien» lies «jetzt, da er von der Finsterniss befreit ist». मूर्ति wird man richtiger durch «Stattfinden» wiedergeben.

S. 111. Z. 20. (S. 115.) तथाभाविनं ist richtig (in den Anmerkungen wird तथा भाविनं zu schreiben vorgeschlagen); man übersetze nur: «Der Herr wisse, dass derselbe ein solcher (wie ich ihn jetzt schildern werde) Weltbeherrscher werden wird».

S. 113. Z. 5. (S. 116.) Man verbinde यदपि u. s. w. mit dem Vorhergehenden und übersetze demnach: «Giebt es noch etwas Erfreulicheres als dieses, da der Heilige mir noch hiernieden etwas Liebes erweisen will? Nun so gehe denn dieser u. s. w.»

S. 113. Dist. 194. b. (S. 116, 117.) Man lese «in der Kenntniss der heiligen Schriften» st. «in den Wissenschaften».

Zum Schlusse ersuche ich den Leser noch folgende Versehen im Text und in den Anmerkungen zu verbessern:

S. 103. Z. 19. L. एवंतर्किषाः. — S. 199. Z. 9 L. उपस्थितस्त्वा. — S. 213. Z. 3. v u. L. लज्जा st. व्रीडा und व्रीडा st. लज्जा. — S. 216. Z. 5 L. च्छायातरुः. S. 220. Z. 2. L. भाषेषु st. भाषेषु. — S. 221. Z. 10. v. u. L. आ० st. अथि०. — S. 222. Z. 8. v. u. L. अनुगच्छ. — S. 258.

Z. 8. L. बोधिना st. रोधिना und रोधिना st बोधिना. — S. 271. Z. 7. L. 153. st. 173. — S. 276. Z. 3. v. u. L. काङ्क्षति.

N.-S. So eben kommt mir Adolf Stenzler's Recension meiner Ausgabe des *Çākuntala* in der Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung 1844, NNo. 239. 240., zu Gesicht. Ich stimme mit dem gelehrten Recensenten in Allem überein, nur möchte ich nicht dasjenige unterschreiben, was er über das Verhältniss der beiden Recensionen zu einander sagt. Ich halte es indessen am gerathensten, die Sache für's erste noch auf sich beruhen zu lassen, da wir bis jetzt keine kritische Ausgabe der Bengalischen Recension besitzen. Stenzler geht auch zu weit, wenn er Vopadeva gegen Lassen's Behauptung in Schutz nimmt. Ich gebe zu, dass dieser Grammatiker bei seinem neuen System die alte Terminologie modificiren musste, aber ich sehe durchaus nicht ein, warum diese nothwendig ganz über den Haufen geworfen zu werden brauchte. Ich behalte mir vor, diesen Gegenstand in der Vorrede zu meiner demnächst erscheinenden Ausgabe der Vopadeva'schen Grammatik ausführlicher zu besprechen.

VOYAGES.

1. NEUESTE NACHRICHTEN ÜBER REGULY'S REISE, der Classe mitgetheilt in ihrer Sitzung vom 21. Juni 1844 vom Akad. v. RAER.

Es freut mich, der Classe anzeigen zu können, dass, nachdem lange Zeit alle Nachrichten über Herrn von Reguly gefehlt hatten, ich von ihm aus Pelym einen sehr ausführlichen Brief, begleitet von drei Karten, welche das Wohngebiet der Wogulen und eines Theils der Ostjaken darstellen, erhalten habe.

Der Reisende hatte am 21sten Februar die Wsewolshskischen Güter verlassen, gelangte am 24sten nach Irbit, am 1sten März nach Turinsk, kam von hier an die Tawda bei Tabarinsk, und ging die Tawda abwärts bis Tobolsk, wo er am 5ten März ankam. Nach Tobolsk hatte ihn der Wunsch geführt, Herrn Wologodskij, Verfasser eines Ostjäkischen Lexicons, und Herrn Satigin, wissenschaftlich gebildeten Sohn des kürzlich verstorbenen letzten Kondinichen Ostjaken-

Fürsten, der mehrere Uebersetzungen aus dem Russischen in seine Muttersprache gemacht hat, kennen zu lernen. Der erstere dieser Männer war aber nicht mehr hier, sondern nach Petropawlowsk versetzt. Dagegen hatte unser Reisende die Freude, in Tobolsk Herrn Magister Castrén zu treffen. Von Tobolsk ging nun die Reise den Irtytsch eine Strecke hinab und dann über Land an die Konda, zu den dortigen Ostjaken, und zwar immer in Begleitung des treuen Wogulischen Lehrers Bachtjar. Von Boltscharowa, wo Reguly die Konda erreicht hatte, reiste derselbe zuerst diesen Fluss aufwärts, und dann über Land nach Pelym, um noch die an der Wagla und dem Pelym-Flusse wohnenden Wogulen kennen zu lernen. Bei diesem Eintritte in das Wohngebiet der Wogulen von Osten her, ward aber dem Reisenden nicht so freundlicher Empfang zu Theil, als früher. Ein Gerücht hatte sich verbreitet, ein Mann bereide diese Gegenden, der unumschränkte Gewalt über die Menschen übe, er schneide ihnen nach Belieben die Köpfe ab, schliesse diese in Gyps, und führe sie in Kasten mit fort; begleitet sei er von acht geharnischten, und daher unverwundbaren Männern. In einem Dorfe wurde Reguly in Folge dieses Gerüchtes von den Weibern mit gezogenen Messern empfangen, und es kostete einige Mühe, sie zu beruhigen. Indessen muss doch zuletzt ein völliges Einverständnis bewirkt sein, da der Reisende bald nachdem an einem grossen Wogulischen Opfer Theil nehmen konnte.

Diese feindseelige Stimmung und das ihr zum Grunde liegende Gerücht scheint dadurch veranlasst zu sein, dass Reguly bemüht war, Gyps-Abdrücke von Wogulen-Köpfen für die Akademie mitzubringen, auch wohl gefragt haben mag, ob man nicht einen Schädel erhalten könne, um welchen er gebeten war.

Auffallend ist wenigstens, dass bei dem ersten Zuge durch die Westhälfte des Wohngebietes der Wogulen überall die Eingebornen dem Reisenden mit dem offensten Vertrauen entgegen kamen. So begegneten ihm auf der Reise nach dem Iwdel zwei Wogulen aus dem höhern Norden, welche von der nördlichen Soswa die Reise nach Wsewolodo-Blagodatskij unternommen hatten, um den Mann kennen zu lernen, der zu ihrem Volke gesendet sei, und um ihn einzuladen, auch die nördliche Soswa zu besuchen, für welchen Fall sie ihm Rennthiere bis nach Beresow stellen wollten. Diese Abgesandten der Beresower Wogulen behielt Reguly zwei Tage bei sich, um sie über die Wohnsitze ihres Volkes zu befragen, und ihre Aussagen in eine Karte einzutragen. Den Iwdel weiter hinauf erreichte ihn ein noch

angenehmerer Besuch, nämlich ein noch mehr bereister König des Morgenlandes. Es war der Crösus dieser Gegenden, Alexei Kasimow, von den Russen mit dem Zunamen *Bogatyj* (der Reiche) belegt, weil er nach Behauptung derselben 19000 Rennthiere — nach Aussage der Ostjaken 10000 Stück dieser Thiere, besitzen soll. An den Quellen der Sigwa unter den Samojeden aufgewachsen, ist dieser Mann allmählig immer weiter nach Süden gezogen, und lebte zuletzt gewöhnlich zwischen den Quellen der Wischera und der südlichen Soswa. Da seine Heerden sehr weit verbreitet sind, zum Theil an den Zuflüssen der Petschora, zum Theil an denen des Ob, und da er zur Abzahlung des Jassak jährlich grosse Reisen unternehmen muss, so war er der Mann, der die vollständigste Kenntniss dieser Gegenden bis zum Wohngebiete der Samojeden besass. Diesen Mann behielt also Reguly fünf Tage bei sich, um ihn über den nördlichen Theil des Ural, alle einzelnen Ansiedelungen, Höhen und Flüsse zu befragen. So wurden die drei Karten entworfen, welche ich hiermit der Akademie vorzulegen mir die Ehre gebe. Die Grundlage bildeten Karten der sogenannten nördlichen Expeditionen des Grafen Cancrin und andre Karten, welche aus Tobolsk erhalten waren. Sie wurden verbessert, und eingetragen wurden alle Dörfer und einzelne Hütten der Wogulen, welche der Reisende entweder selbst gesehen hatte, oder über die er durch solche Erkundigungen Nachricht erhielt.

Ein weiterer Bericht über diese Karten scheint hier überflüssig, da der Reisende, der zu ihrer Zuverlässigkeit und Vollständigkeit viel Vertrauen hegt, nach seiner Rückkehr aus ihnen eine allgemeine Karte zu entwerfen gedenkt.

Da meine bevorstehende Abreise mir auch nicht erlaubt, den erhaltenen, vier Bogen füllenden Brief vollständig zu excerpieren, so will ich hier nur bemerken:

1) Dass unser Reisende die Ueberzeugung gewonnen hat, die sogenannten Beresower Ostjaken seien ein Wogulen-Stamm, der sich nur dialectisch von den Tscherdynern Wogulen unterscheidet, wesentlich aber von den Ostjaken an der Konda und dem Irtytsch, welche letztere sich selbst *Handá* nennen. *)

2) Dass die Wogulen an der Wyschera nur noch in sehr geringer Zahl und sehr vermischt bestehen.

*) Ostjake ist die Verstümmelung eines Tatarischen Wortes, welches Fremde (nicht Tatarische Völker) bedeutet. Bekanntlich gibt es weiter nach Osten Völker, die Ostjaken genannt werden, aber gar nicht dem Finnischen Völker-Stamme zugezählt werden können.

3) Dass weiter nach Norden an der Petschora ein kleines Häufchen Wogulen unter den Syrjänen lebt, und in diese überzugehen im Begriffe steht.

4) Dass auf den Karten alle heiligen Hügel, die noch jetzt als Opferstätten dienen, verzeichnet sind.

5) Dass die Sammlungen für Wogulische Poesie bis zu dreissig Bogen angewachsen sind, auf dem letzten Theile der Reise aber kein Lied sich finden wollte, das der Aufzeichnung werth erschien.

6) Dass der Reisende, auf meine Bitte, überall auf die Grenzen des Ackerbaues in diesen Gegenden geachtet hat, und eine Reihe Ansiedlungen nennt, die diese Gränze bilden.

7) Meschtscheräken, die Regulj in Irbit traf, schie- nen ihm den Magyaren besonders ähnlich. **)

8) Der weitere Reiseplan ist folgender: Von Pelym, um den 10ten Juni, den Fluss aufwärts, aus diesem Flusse in die Tapsia, Soswa, Sigwa und weiter bis an die Sinja, von da über Beresow, Samarow, Surgut,

**) Dass die Meschtscheräken, welche sich selbst (nach Regulj) Mischeri nennen, und die schon bei Nestor vorkommen, insbesondere als die Stammältern der Magyaren zu betrachten seien, ist schon wegen der Namens-Aehnlichkeit vermuthet worden.

Narym bis Tomsk, den Ob aufwärts nach Süden. Es thut mir fast Leid hinzufügen zu müssen, dass Herr von Regulj von Tomsk den Ob noch weiter hinauf verfolgen will, weil er in den dort wohnenden, verdorben Tatarisch sprechenden Völkern eine Finnische Grundlage vermuthet. Ohne irgend ein Urtheil über die Begründung dieser Vermuthung mir zu erlauben, bedaure ich doch, dass die Reise, ohne Sicherstellung der Mittel, so weit ausgedehnt wird, und ich möchte davon abrathen. Ob aber mein Brief den Reisenden erreicht, ist sehr zweifelhaft, da er ihn nach Tobolsk bestellt hat, von wo es schwer sein dürfte, ihn, bei der steten Bewegung, zu erreichen. Schon habe ich vier nach Wsewolodo-Blagodatskij abgesendete Briefe zurückerhalten, obgleich Herr von Regulj jetzt berichtet, die Vorkehrung getroffen zu haben, dass ihm Briefe von dort nach Turinsk nachgeschickt würden. Bei der grossen Gefälligkeit mit der man den Reisenden in Wsewolodo-Blagodatskij behandelt hat, darf man annehmen, dass diese Bitte erfüllt ist, dass man aber Herrn von Regulj nicht mehr in Turinsk traf. Der letztere scheint den Postenlauf, der, entfernt von der grossen Strasse, in Sibirien sehr langsam ist, nicht richtig zu beurtheilen. So ist der Brief aus Pelym acht Wochen unterwegs gewesen. Von Tobolsk aus würde er kaum vier gebraucht haben.

BULLETIN DES SÉANCES DE LA CLASSE.

SÉANCE DU 16 (28) AOUT 1844.

Lecture extraordinaire.

M. Dorn lit un rapport sur le dernier envoi de monnaies orientales adressé à l'Académie par M. Rodolphe Frähn et dont il a rendu un compte sommaire dans la dernière séance. Le rapport de M. Dorn sera inséré au Bulletin de la Classe.

Mémoires présentés.

L'Assemblée générale transmet à la Classe un mémoire manuscrit intitulé: *Die Mythen der Griechen*, adressé à l'Académie par M. le conseiller de collège Becker, attaché au Ministère des domaines et fils de l'auteur de ce mémoire, avec la prière de le faire examiner et, s'il en est jugé digne, de le publier soit en allemand soit en russe, et de lui adjuger un prix Démidov. La Classe en commet l'examen à M. Graefe.

SÉANCE DU 6 (18) SEPTEMBRE 1844.

Correspondance.

Le gouverneur militaire de Bessarabie transmet à l'Académie le relevé de la population non russe de cette province. Les tableaux en sont remis à M. Köppen et l'acception en est accusée avec action de grâces.

Le Secrétaire communique à la Classe une lettre d'invitation adressée aux orientalistes de l'Académie d'assister au premier congrès des Orientalistes, qui aura lieu à Dresde, depuis le 1er jusqu'au 4 octobre de cette année.

M. le Ministre adjoint, dirigeant le Ministère de l'instruction publique, Prince Schirinsky-Schihmatov, prie le Secrétaire d'inviter l'un quelconque des Orientalistes de l'Académie à se rendre au Musée Roumiantsov pour y collationner avec les catalogues existants, la collection des monnaies orientales. Le Secrétaire a délégué, au nom de la Classe, M. Dorn.

tes einzuliefern, welches um so leichter ausführbar sein wird, als ich es für zweckmässiger halte, dass die Uebersetzung besonders erscheine.

St. Petersburg, den 16. Januar 1845.

B. D o r n.

VOYAGES.

2. NOUVELLES ULTÉRIEURES DU VOYAGE DE M. REGULY, communiquées à la Classe par M. BAER. (Lu le 17 janvier 1845.)

Ich halte es für Pflicht der historisch-philologischen Classe die letzten über Reguly erhaltenen Nachrichten summarisch mitzuthellen.

Wie Herr Doctor Castrén angezeigt hat, hatte derselbe Herrn von Reguly den Rath gegeben, nach Beendigung seiner Untersuchungen über die Wogulen, ähnliche über die Beresowschen Ostjaken anzustellen. Diesem Rath und eigenem Antriebe folgend hat nun Reguly nicht nur die Sprache dieses Volkes studirt, sondern auch dessen National-Lieder gesammelt. Er hat

ferner die Ostjaken in ihrem Wohngebiete entfernt von dem Russischen Einflusse aufgesucht, und den Sommer des vorigen Jahres und einen Theil des Herbstes dieser Aufgabe gewidmet. Von der *Sigwa* wendete er sich an die *Manja* und verfolgte diesen Fluss aufwärts bis an das Uralgebirge. Da er an diesem Gebirge Ostjaken bis an die Quellen der Kara fand, welche bekanntlich in das Karische Meer sich ergiesst und ihm den Namen gegeben hat, so setzte er nun seine Reise bis an das Eismeer fort. Er hat einen westlichen Ausläufer des Urals verfolgt; ob denselben, welchen der Graf Keyserlingk im Jahr 1843 untersucht hat, oder einen mehr nördlichen, welchen ich auf einer von dem Archimandriten Wenjaminow, dem Missionär der Samojuden, entworfenen Karte verzeichnet gesehen habe, ist mir aus den aphoristischen Nachrichten nicht recht verständlich, besonders da uns die gewöhnlichen Karten hier verlassen. Jedenfalls scheint Reguly einen hochnordischen Abschnitt des Urals längere Zeit verfolgt zu haben, den noch kein Europäer gesehen hat, und dessen Bereisung nur unter den grössten Beschwerden möglich war. Diesen westlichen Ausläufer und den Hauptzug des Urals (hier den Samojudischen genannt) übersetzend, ist er am 6ten November in Beresow angekommen, wo er sich noch einige Monate aufzuhalten gedenkt, um die gesammelten Materialien zu ordnen.

BULLETIN DES SÉANCES DE LA CLASSE.

SÉANCE DU 28 NOVEMBRE (10 DÉCEMBRE) 1844.

Mémoires présentés.

Le Secrétaire perpétuel présente, de la part de M. Kunik, adjoint désigné pour l'histoire de Russie, un mémoire intitulé: *Die Dynastien und der Herrenstand der Lingen bei den polnischen, böhmischen und mährischen Slawen*. Eine historische Untersuchung. Conformément au désir de l'auteur, la Classe en ordonne l'insertion au Bulletin.

M. Sjögrén présente, de la part de M. le docteur Castrén, un manuscrit intitulé: *Vom Einflusse des Accents in der lappländischen Sprache*. La Classe invite M. Sjögrén à examiner lui-même ce mémoire et à lui en rendre compte.

SÉANCE DU 20 DÉCEMBRE 1844 (1 JANVIER 1845).

Lecture ordinaire.

M. Dorn lit un mémoire intitulé: *Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Puschtu*.

Lectures extraordinaires.

M. Brosset lit une note sur le manuscrit grec de la Bibliothèque patriarcale de Moscou relatif à l'image de Notre-Dame d'Ibérie.

M. Kunik, assistant pour la première fois aux séances de la Classe, lit la seconde partie de son ouvrage intitulé: *Die Beschreibung der Schwedischen Rodsen durch die Finnen und Slawen*. Eine Vorarbeit zur Entwicklungsgeschichte des Russischen Staates.